

Kirchliches Verordnungs-Blatt

für die
Savanter Diöcese.

Inhalt: I. Dekret der Inquisition betreffs Fastendispenß aus Anlaß der Influenza. — II. Pastoral-Conferenz-Fragen pro 1892. — III. Theologische Fragen pro 1892. — IV. Pfarrconcursprüfungen. — V. Abholung der hl. Oele am Gründonnerstage. — VI. Vorschrift betreffend die Anzeige von Todesfällen der Pensionisten und Provisionisten, dann von Berechnungen der pensionirten Witwen und ärarisch unterstützter weiblicher Waisen. — VII. Literatur. — VIII. Knabenseminars-Rechnung und Ausweis pro 1891. — IX. Diöcesan-Nachrichten.

I.

S. R. UNIVERSALIS INQUISITIO

AD OMNES ARCHIEPISCOPOS

EPISCOPOS ET LOCORUM ORDINARIOS CATHOLICI ORBIS.

Apostolicae potestatis et benignitatis curas ad se vocavit, conditio et genus morbi, qui hoc tempore non Europam modo sed alias Orbis regiones late pervasit. Hoc enim grassante malo permotus Sanctissimus Dominus Leo XIII. pro summo studio quod gerit, ut non solum in iis quae animi sunt, sed in iis etiam quae sunt corporis bono Fidelium consulat, Suae sollicitudinis esse putavit, ea praesidia quae in sua potestate sunt conferre Fidelibus, quae corporis vitaeque incolumitati adversus morbi vim dominantis prodesse posse visa sunt. Quamobrem ministerio Sacri Consilii Supremae Romanae Universalis Inquisitionis utens, omnibus Archiepiscopis Episcopis et locorum Ordinariis Catholici Orbis, cunctis in regionibus qua morbus de quo supra dictum est, incubuit, Apostolica auctoritate facultatem impertit, ut Fideles queis praesunt a lege solvant qua abstinentiam et ieiunium servare tenentur, donec iisdem in locis ipsorum iudicio, hanc Apostolicam indulgentiam publicae valetudinis ratio et conditio requirant. Optat autem Sanctitas Sua, ut dum Fideles Apostolica hae benignitate utuntur, studeant impensius piis vacare operibus, quae ad divinam clementiam demerendam valent. Quapropter eos hortatur, ut sublevandis caritate egenis, celebrandis ad preces et sacra officia templis, frequentique sacramentorum usui ad Deum exorandum placandumque studiose dent operam, cum aperte pateat crebra quibus affligimur mala, ad divinam iustitiam esse referenda, quae ob corruptos mores et late exundantem flagitiorum colluviem iustas poenas ab hominibus expetit.

Romae die 14 Ianuarii Anno 1892.

R. CARD. MONACO.

Wenn irgendwo von der vorstehenden Fastendispenß Gebrauch gemacht werden will, ist hiezu vom f. = b. Ordinariat die Ermächtigung einzuholen.

II.

Pastoral-Conferenz-Fragen für das Jahr 1892.

1.

Was ist von den Volksmissionen zu halten? Wann ist deren Veranstaltung rätlich? Praktische Andeutungen und Winke zu deren Abhaltung. Was trägt die Schuld, wenn die abgehaltene Mission keine bleibende Frucht bringt?

2.

Wie können und sollen Männer und Jünglinge für die gute Sache (für den regelmäßigen Kirchenbesuch, für den Empfang der heiligen Sakramente u. s. w.) in einer Pfarrei andauernd gewonnen werden?

III.

Theologische Fragen pro 1892.

1.

Potestne immortalitas animae philosophice probari?

2.

Definiatur, quid sit supernaturale et quid sit gratia? Divisio gratiae ratione obiecti accuratius explicetur.

3.

Katechese in deutscher oder slovenischer Sprache über die Bestimmung, den Urzustand, Fall des ersten Menschen, wie die Folgen des Falles für das ganze Menschengeschlecht.

Einleitung: Hervorhebung der Wichtigkeit des zu behandelnden Stoffes.

Abhandlung: Erläuterung des obangegebenen Stoffes.

Schluß: Recapitulation des erklärten Gegenstandes.

IV.

Pfarrconcursprüfungen

werden in diesem Jahre und zwar die erste am 3., 4. und 5. Mai, die zweite aber am 30., 31. August und 1. September in der f.-b. Residenz in Marburg stattfinden.

Die Gesuche um Zulassung zur Pfarrconcursprüfung sind wenigstens 14 Tage vor der Prüfung durch das f.-b. Decanatsamt beim f.-b. Ordinariate einzubringen.

V.

Die hl. Oele

sind wie gewöhnlich am Gründonnerstage daselbst in der f.-b. Ordinariatskanzlei abzuholen. — Die Delgefäße sind vorher sorgfältig zu reinigen.

VI.

Vorschrift

betreffend die Anzeige von Sterbfällen der Pensionisten und Provisionisten, dann von Verheirathungen pensionirter Witwen und ärarisch unterstützter weiblicher Waisen.

„In den mit dem Hofkammerdecrete vom 17. April 1834, Polit. Ges.-Samml. Band 62 Nr. 49 im Einvernehmen mit den betreffenden Hofstellen zur Vermeidung ungebührlicher Bezüge an Pensionen, Provisionen, Erziehungsbeiträgen und Gnadengaben erlassenen Vorschriften und zwar in der Vorschrift C für die Pfarrvorsteher wird im § 8 denselben zur Pflicht gemacht, nicht nur jeden in ihrem Pfarrsprengel sich erge-

benden Todesfall einer mit einer Pension, Provision oder einem sonstigen Merarialbezug theilhaften Partei, sondern auch jede nach den gesetzlichen Vorschriften vollzogene Trauung einer Wittve oder weiblichen Waise von Civil- und Militärbeamten oder Offizieren unverzüglich der betreffenden politischen Behörde erster Instanz (Bezirkshauptmannschaft, Gemeinde mit eigenem Statute) anzuzeigen.“

Nachdem laut Erlasses des hohen k. k. Ministeriums des Innern vom 13. December 1891, Z. 3839 diese Anordnung häufig unbeachtet bleibt, so wird über Ersuchen der k. k. Statthalterei in Graz ddo. 5. Jänner 1892, Zahl 29.393 diese Vorschrift den f. b. Pfarrämtern und den Seelsorgern zur genauen Darnachachtung hiemit in Erinnerung gebracht.

VII.

Anempfehlung.

Es wird hiemit dem Wohllehrwürdigen Curat-Clerus zur Pränumeration empfohlen das im Drucke befindliche Buch:

„Praktisches Geschäftsbuch für den Curat-Clerus Oesterreichs“.

Zusammengestellt von P. Wolfgang Dannerbauer, Capitular von Kremsmünster, Consistorialrath von Linz und Pfarrer zu Bettenbach. Herausgegeben von der Redaction des Correspondenz-Blattes für den kathol. Clerus Oesterreichs. Erscheint in Lexicon-Octav-Format, circa 72 Bogen stark, in etwa 24 halbmonatlichen Lieferungen. Preis für die Abonnenten des Correspondenz-Blattes 32 kr., mit Porto 34 kr., Ladenpreis 36 kr.

Recht empfehlenswerth ist ferner das soeben erschienene:

„Manuale für das Seelsorge-Amt“,

herausgegeben von Joachim Bazzanella, Pfarrer von Castello Tesino. Uebersetzt von Johann Steck, Curat von Luferna. Trient, 1892. Das Buch (8° S. 1061, Preis 3 fl. 75 kr.) ist zu beziehen von der Vereins-Buchhandlung in Innsbruck, von Matthäus Mittermüller in Salzburg; von Ulrich Moser in Graz.

VII.

Rechnung

über die **Einnahmen** und **Ausgaben** des fürstbischöflichen Knabenseminars „**Maximilianum**“
vom 1. Jänner 1891 bis dahin 1892.

		Capitalien		In Barem	
		fl.	fr.	fl.	fr.
I. Empfänge:					
A. Cassareß mit 1. Jänner 1891.					
1	In Barem	—	—	218	61
2	An Capitalien	39600	—	—	—
B. Neue Empfänge:					
3	Interessen von Activcapitalien	—	—	1753	09
4	Legat des Herrn Mastnak, Pfarrer in Schleinitz	—	—	50	—
5	Erträgniß des Weingartens in Grencha	—	—	290	—
6	Sparcasse-Büchel Nr. 102.371 erhoben	—	—	100	—
Summe		39600	—	2411	70
II. Ausgaben:					
1	Für die Verpflegung der Zöglinge und des Hauspersonals	—	—	1941	40
2	Feuerversicherung für Grencha	—	—	7	39
3	Das Vitalicium der Barbara Obroß	—	—	77	70
4	Das Vitalicium der Rosa Koren	—	—	100	80
5	Steuern für den Weingarten in Grencha	—	—	71	18
6	Interessen für aufgenommenes Darlehen	—	—	46	04
7	Stempelgebühren	—	—	1	36
Summe		—	—	2245	87
Werden die Einnahmen entgegengehalten pr.		—	—	2411	70
so ergibt sich am 31. Dec. 1891: a) der Stand der Capitalien pr.		39600	—	—	—
b) an Barschaft pr.		—	—	165	83
Capitalien des Maximilianum:					
1.	Privatschuldverschreibungen	fl.	7.350.—		
2.	Im öffentlichen Fonde	"	32.250.—		
Zusammen		fl.	39.600.—		
An Realitäten besitzt das Maximilianum einen Weingarten in Grencha, Pfarre St. Peter bei Marburg.					

Rechnung

über die **Einnahmen** und **Ausgaben** des fürstbischöflichen Knabenseminars „**Victorinum**“
vom 1. Jänner 1891 bis dahin 1892.

		Capitalien		In Barem	
		fl.	fr.	fl.	fr.
I. Empfänge:					
A. Cassareß mit 1. Jänner 1891:					
1	In Barem	—	—	—	—
2	An Capitalien	51061	93	—	—
B. Neue Empfänge:					
3	Interessen von Activ-Capitalien	—	—	2014	92
4	Miethzins des Victorinum-Hauses in Marburg	—	—	500	—
5	Legat des Herrn Franz Slanič, f. = b. geistl. Rath und Pfarrer zu St. Wolfgang bei Wisch	—	—	3292	80
6	Für die verlorste Staatsschuld 1860 Nr. 5707 erhalten	—	—	579	—
7	In der Sparcasse angelegt	2320	—	—	—
Summa		53381	93	6386	72
II. Ausgaben:					
1	Für die Verpflegung der Zöglinge und des Hauspersonales	—	—	2112	99
2	Vitalicium der Maria Pernausl und Josefa Smrečnik	—	—	140	—
3	Steuern, Aequivalentgebühr und Feuerasscuranz	—	—	163	43
4	Die Bestellung des Weingartens in Allerheiligen	—	—	50	10
5	Interessen für ein Darlehen	—	—	36	90
6	Verlorste Staatsschuld 1860 Nr. 5707 kommt in Abfall	500	—	—	—
7	Anlage in der Sparcasse	—	—	2320	—
8	Das Darlehen rückgezahlt pr.	—	—	1417	07
9	Stempeln und andere Auslagen	—	—	20	34
10	Deficit vom Jahre 1890	—	—	299	11
Summa		500	—	6559	94
Werden die Einnahmen abgezogen pr.		53381	93	6386	72
so ergibt sich am 31. Dec. 1891: a) der Stand der Capitalien		52881	93	—	—
b) ein Abgang pr.		—	—	173	94
Capitalien des Victorinum:					
1.	Privatschuldverschreibungen	fl.	9.281·93		
2.	Im öffentlichen Fonde	„	43.600·—		
Zusammen		fl.	52.881·93		
Realitäten des Victorinum:					
1. Ein Weingarten in Allerheiligen. 2. Ein Haus in Marburg.					

Marburg, am 31. December 1891.

Laurentius Herg,
Domkapitular.

Rechnungs-Ausweis

des F. B. Knaben-Seminars „Maximilianum-Victorinum“

für die Zeit vom 15. September 1890 bis 15. September 1891.

		Betrag	
		fl.	fr.
A. Einnahmen:			
1	Saldo 1890	60	16
2	Vom Hochwürdigsten F. B. Ordinariate als Beitrag für das		
	a) Maximilianum	1941 fl. 40 fr.	
	b) Victorinum	2112 " 99 "	
	c) Manco	162 " 99 "	
	Zusammen	3950	—
3	Beiträge der Zöglinge des		
	a) Maximilianums	545 fl. — fr.	
	b) Victorinums	812 " 40 "	
	Zusammen	1357	40
4	Außerordentliche Einnahme	53	—
5	Manco pro 1891	49	83
	Summe aller Empfänge	5470	39
B. Ausgaben:			
1	Verköstigung der Zöglinge und des Hauspersonales	3681	64
2	Wäsche	330	34
3	Beheizung und Beleuchtung	234	90
4	Krankenpflege	50	—
5	Dienstpersonale	331	20
6	Steuern und Feuerversicherung	220	09
7	Hauserfordernisse und Anschaffungen	339	75
8	Außerordentliche Auslage	282	47
	Summe	5470	39

Marburg, am 15. September 1891.

Dr. Johann Alskar,
Regens.

Classification

der Böglinge des fürstbischöflichen Anaben-Seminars „Maximilianum-Victorinum“

Ende des Schuljahres 1890/91.

Post- Nummer	N a m e	Classe	G e b u r t s o r t	Ab- theilung	Fort- gang	A n m e r k u n g
1	Kovačić Anton	VIII.	St. Gemma	Max.	I.	reif.
2	Kozoderc Johann	"	Neustift bei Pettau	Vict.	I.	reif.
3	Terstenjak Johann	"	Rötsch	"	Vorzug	reif mit Auszeichnung.
4	Gobec Josef	VII.	Rohitsch	Max.	Vorzug	
5	Hauptmann Ignaz	"	Maria in der Wüste	Vict.	I.	
6	Korošec Anton	"	St. Georgen an der Stainz	"	I.	
7	Schreiner Franz	"	Hl. Kreuz bei Luttenberg	"	—	krank.
8	Sanda Johann	"	Rohitsch	Max.	I.	
9	Bohak Franz	VI.	Bölschach	"	Vorzug	
10	Erker Josef	"	Laporje	"	I.	
11	Hohnjec Josef	"	St. Peter bei Königsberg	"	Vorzug	
12	Jančić Johann	"	Laporje	"	"	
13	Krula Franz	"	Rann	"	"	
14	Pečar Alois	"	Gams	Vict.	I.	
15	Šomrek Josef	"	Čadram	Max.	I.	
16	Trop Franz	"	Friedau	Vict.	I.	
17	Vogrinc Anton	"	St. Veit bei Pettau	Max.	I.	
18	Ferne Gotthard	V.	St. Gotthard in Krain	"	I.	
19	Ivanc Johann	"	Reichenburg	"	I.	
20	Jerovšek Anton	"	Wind.-Feistritz	"	Vorzug	
21	Jurko Johann	"	St. Lorenzen in W.=B.	Vict.	I.	
22	Kolarič Anton	"	St. Margen	"	I.	
23	Krošel Franz	"	Kapellen bei Rann	Max.	I.	
24	Kurnik Max	"	St. Anna am Kriechenberg	Vict.	I.	
25	Noroglav Friedrich	"	Marburg	Max.	Vorzug	
26	Ozvalt Karl	"	Polsterau	Vict.	"	
27	Schmirmaul Franz	"	Saring	"	I.	
28	Dolar Anton	IV.	Schleiniz bei Marburg	"	Vorzug	
29	Korošec Alois	"	Hl. Kreuz bei Luttenberg	"	I.	VI. Preis a. d. steier. Gejch.
30	Krener Rudolf	"	Tüffer	Max.	I.	
31	Kukovec Florian	"	Großsonntag	Vict.	Vorzug	V. Preis a. d. steier. Gejch.
32	Majcen Martin	"	Polensak	"	"	II. Preis a. d. steier. Gejch.
33	Ozvatič Franz	"	St. Lorenzen in W.=B.	"	I.	
34	Senčar Matthäus	"	St. Georgen an der Stainz	"	I.	
35	Skerbs Roman	"	Maria-Rast	"	I.	
36	Stegenšek August	"	St. Leonhard bei Tüffer	Max.	Vorzug	I. Preis a. d. steier. Gejch.
37	Zičkar Murkus	"	Lichtenwald	"	"	
38	Leskovar Josef	III.	Čadram	"	I.	
39	Bosina Johann	II.	Dobova	"	Vorzug	
40	Kurbos Ignaz	"	St. Ruprecht in W.=B.	Vict.	I.	
41	Slavič Mathias	"	Hl. Kreuz bei Luttenberg	"	Vorzug	
42	Vargason Matthäus	"	Polsterau	"	"	

XI.

Diöceſan-Nachrichten.

Beſteht wurden: Herr Franz Murkovič als Proviſor zur Hl. Maria in Wurmberg und Herr Vincenz Čepin als Proviſor in Netſchach.

Ueberſetzt wurden die Herren Kapläne: Franz Mandeliček anſchließweiſe nach St. Peter bei Königsberg, Johann Kapler von Altenmarkt nach St. Martin bei Windiſchgraz und Anton Zavadil von St. Martin bei Windiſchgraz nach Peilenſtein.

Geſtorben iſt Herr Johann Kramberger, Pfarrer zur Hl. Maria in Wurmberg, am 8. Jänner im 49. Lebensjahre.

Unbeſetzt ſind geblieben: die 1. Kaplanei in Altenmarkt, die 2. Kaplanei in St. Martin bei Windiſchgraz und die Kaplanei in Netſchach.

J. B. Lavanter Ordinariat in Marburg,

am 30. Jänner 1892.

† **Michael,**
Fürſtbischof.

27/92

M I L O S T,

po božjem usmiljenju knez in škof Lavantinski,

vsem svojim ljubim vernikom

milost, blagoslov in vse dobro od Boga Očeta in Boga Sina v edinosti sv. Duha!

Preljubljeni v Gospodu!

rav resni so časi, v katerih živimo. Velika ^{hudoba} zla, ki ~~so~~ bila skoro nepoznana nekdaj, vladajo dan danes na svetu. Nevarnosti, iz njih izvirajoče, preté cerkvi in človeški družbi. Znamenja hudih časov so: ¹pogrešanje žive svete vere, ki je podlaga vseh krščanskih čednosti; ²malomarnost v verskih zadevah; ³zaničevanje davnodobnih krščanskih šeg in navad; ⁴predrzna nepokorščina do božjih in cerkvenih postav. Dokaz temu je mlačno obiskovanje službe božje ob nedeljah in praznikih, poredko prejemanje svetih zakramentov; dokaz temu so uboji in samovmori, o katerih se žalibog tolikokrat sliši; dokaz temu je prekanjeno poškodovanje bližnjega. Znamenje slabih časov je brezmejna poželjivost, ki se nahaja pri ljudeh vsake starosti, vsakega spola in vsakega stanu. Zato se rušijo najsvetejše vezi, zato zginja poštenost; množi pa se zapeljivost in razuzdano življenje, tako da je grdi greh zoper šesto božjo zapoved že mnogim le naravna potreba. Čedalje bolj se širi nenavadna potrata (in silno razkošje), ki izpodkopava družinsko blagostanje, slabí krščansko krepost in napravlja človeka nezmožnega, da bi se zmagovito bojeval zoper sovražnike svojega vzveličanja. Znamenje nevarnih časov je pagansko sovraštvo med ljudstvi in pogubni prepir med narodi, je potem vedno večja nezadovoljnost med delavci. Pač kakor za našo dobo je sv. apostol Pavel napisal svoje svarilo: »Bratje! hodite varno kakor modri in rabite čas, zakaj dnevi so hudi.« (Efež. 5, 15. 16).

Predragi v Gospodu! S pogledom na mnogotera in velika zla ^{čas}sedanje dobe in z ozirom na njih ^{hudi}preteče nasledke moramo pomočkov iskati, da še o pravem času odvrnemo nevarnosti. Nedvomno pa se bomo uspešno vstavljali glavnim napakam sedanjega časa in bomo gotovo srečno odvrnili njih nevarnosti, ako se bomo poleg naravnih pripomočkov prav skrbno posluževali tudi (nadnaravnih, kakoršni so:) molitev, vaja v krščanskih čednostih, obiskovanje službe božje, pogosto prejemanje sv. zakramentov, gojitev odpustkov-polnih bratovščin, vdeležba pobožnih društev, obhajanje svetih misijonov, češčenje svetnikov in svetnic, ki stojé pred božjim stolom. Rekel sem:

češčenje svetnikov in svetnic, ki stojé pred stolom božjim. Celo gotovo! Ali bi bil v Lavantinski škofiji najti vernik, ki bi dvomil o koristi tega pripomočka, izvirajočega iz občestva svetnikov? Saj so sedanji slavno vladajoči sv. oče papež Leon XIII. že nujno opominjali vernike, naj bi prosili svetnike v nebesih za pomoč, da se zboljšajo žalostne razmere našega časa. Tako so sv. oče priporočali češčenje sv. Mihaela, angelja variha svete cerkve; sv. Joahima, srečnega očeta preblažene device Marije; sv. Franciška Asiškega, razsvetljenega obnovitelja človeške družbe; sv. Tomaža Akvinskega, najslavnejšega krščanskega modroslovca; sv. Alojzija, tega angeljskega variha krščanske mladine; častitljive kraljice sv. rožnega venca. Posebno pa so sv. oče in učenik krščanstva v svoji apostolski okrožnici dne 15. avgusta 1889 povdarjali ter vsem vernikom goreče priporočali prisrčno in zaupno češčenje sv. Jožefa, mogočnega patrona sv. katoliške cerkve.

Ljubljeni Lavantinci! Znano vam je, da je zopet napočil sveti postni čas, čas pokore in zatajevanja, čas molitve, premišljevanja in zbranosti duha. V tem svetem in vzveličavnem času praznuje se preveseli god sv. Jožefa. Da še več! Ves mesec marcij je posvečen temu častitljivemu očaku. Zatorej upam, da sem za svoj letošnji pastirski list odbral prav koristen in času primeren predmet, ako vam natančneje razložim visoko čast in krepost, slavo in moč sv. Jožefa, našega vrlega deželnega patrona in to s tem namenom, da bi vas vse, predragi v Kristusu! spodbudil, vnel in navdušil za prisrčno češčenje in zvesto posnemanje tega ljubljenca Jezusovega in Marijinega.

I.

»Glej! postavim te črez vso deželo egiptovsko«. (Gen. 41, 41). S temi besedami je povzdignil kralj Faraon Jožefa, Egipčanom doslej neznanega sinu očaka Jakoba, v čast gospodarja svoje kraljeve hiše in vse dežele egiptovske. Na to ga je oblekel v oblačilo iz tančice, mu je nateknil zlat prstan na roko in mu dal zlato verižico okoli vratu ter ga je posadil na svoj drugi voz. In oznanjevalec je klical pred njim, da naj se mu vklanajo vsi, vedé, da je postavljen črez vso deželo egiptovsko. (Gen. 41, 42. 43).

Ta izvoljeni Jožef, modro-skrbni gospodar egiptovske dežele, je vevredna predpoda našega sv. Jožefa. Tudi on je bil mnogo časa takorekoč nepoznan v javnem življenju sv. cerkve in sicer najbolj zato, da bi se zabranil krivi nauk, češ, da je Jezus sin Jožefov, ne pa večni Sin božji; toda sedaj se sv. Jožef že povsodi poveljuje in slavi po zasluženju. Pobožni krščanski vladarji so ga zbrali že pred stoletji za variha svojim deželam; tako ga je na primér cesar Leopold I. izvolil za patrona Avstriji; in rimski papeži kakor Gregorij XV. in Urban VIII. so pobožnost do sv. Jožefa marljivo pospeševali in razširjali. V naših dnevih pa se je češčenje tega vse slave in vse posneme vrednega očaka povzdignilo do najvišje stopnje. Veliki papež Pij IX. blagega spomina, ki so slovesno proglasili vzvišeno resnico o brezmadežnem spočetju Marije device in so s tem najkrasnejši biser vpletli v njeno krono, določili so že dne 10. septembra leta 1847 za ves krščanski svet pomenljivi praznik varstva sv. Jožefa s poveljem, da se naj slavi vsako leto tretjo nedeljo po veliki noči. Dne 8. decembra leta 1870 pa so isti sloviti papež sv. Jožefa, tega mnogoslavnega glavarja sv. družine, iz katere se je začela sveta cerkev, proglasili za patrona cele sv. katoliške cerkve, veleč, da se mora njegov praznik

dne 19. marcija obhajati po obredu najvišjih praznikov. In po vzgledu svojega slavnega prednika so tudi papež Leon XIII. v svoji zgoraj omenjeni okrožnici vsem vernikom nujno priporočili goreče in zaupljivo češčenje tega slavljenega svetnika.

Vendar ²⁶pokaj tako izredno častiti umrljivega človeka? Zaradi prevzvišene službe, katero je opravljal v božjem kraljestvu. Abraham, Mozes, David, Izaija, Danijel in mnogi drugi so bili gotovo veleslavni možje; še danes imenujemo občudovaje njih imena. Pa nobenega izmed njih ni poklical Bog v tako odlično službo, kakor sv. Jožefa. Očetu trdne vere Abrahamu je govoril Jehova: »Postaviš te bodem očeta velikim narodom kralji bodo izhajali iz tebe«. (Gen. 17, 5. 6). Mozesu svojemu ljubljencu je rekel Gospod: »Glej! postavil sem te boga Faraonu«, to je, delal bodeš vpričo njega čudeže in ga kaznoval kakor Jaz sam. (Eks. 7, 1). Davidu, možu po volji božji, je obljubil Jehova, da bode trajalo njegovo kraljestvo vekomaj in da bode njegov sedež vtrjen neprenehoma. (II. Kralj. 7, 16). Preroka Izaijo in Danijela je odredil Bog za oznanjevalca svoje volje pred oblastniki in vladarji. Ali nobenega teh po dejanjih in krepostih slovečih mož ni postavil Bog za gospodarja svoje hiše in za glavarja svoje najsvetejše družine. Le samo sv. Jožef je bil tisti srečni izvoljenec, ki je včlovečenega Sina božjega varoval, redil, oblačil, mu stregel in ga odgojeval. Le on je bil izvoljen za tovariša in zvestega variha deviške matere Marije, česar nas spominja prelepi svetek zaroke Marije s sv. Jožefom, ki se praznuje vsako leto dne 23. januarija. Kako vzvišena služba! služba variha najčastitljivše in najsvetejše družine, ki je živela kedaj na zemlji, v tej domovini križa.

Vzvišeno stopnjo, katero zavzema sv. Jožef v sv. cerkvi, kraljestvu božjem, razvidimo posebič iz njegovega, le njemu lastovitega, častnega imena: Jožef, oče Jezusa Kristusa, edinorojenega Sinú večnega Očeta. To velepomembno ime dal mu je sv. Duh po sv. evangelistu Lukežu: »In njegov oče in njegova mati sta se čudila temu, kar se je govorilo o njem«. (Luk. 2, 33). Tako ga je imenovala Marija, njegova vselej deviška nevesta, ko je v templu vprašala dvanajstletnega mladeniča Jezusa: »Sin! kaj si nama storil tako? Glej! tvoj oče in jaz sva te žalostna iskala«. (Luk. 2, 48). Tako so sodili o njem tedanji ljudje, ki niso umeli modrosti in čudežev Jezusovih, in so rekali: »Ali ni ta tesarjev sin? ali se njegova mati ne imenuje Marija?« (Mat. 13, 55). Celo Jezus sam je častil sv. Jožefa kot očeta, ker mu je bil pokoren z otroško pokorščino. (Luk. 2, 51). Tako je torej bil sv. Jožef oče Jezusov, ne sicer telesni, marveč vsprejeti oče, kakor pravi sv. Avguštin; bil je oče po oblasti, oče po postavi, oče po časti in službi. Zato pa je smel in mogel po vsej pravici božjega Vzveličarja imenovati svojega sina, in to je prednost, po kateri se sv. Jožef neizmerno odlikuje pred vsemi angeli in svetniki nebeškimi. Mnogo služabnikov božjih je doseglo sicer visoko čast: imenujejo se predhodniki Kristusovi, apostoli Kristusovi, poslanci in namestniki Kristusovi, prijatelji tudi bratje in otroci Kristusovi; vendar nobeden izmed njih ni prejel izredne časti, da bi bil imenovan oče večnega Sinú božjega. Ta velemogočna in veličajna prednost gre edino le našemu svetemu Jožefu.

Primerno pripazujejo k temu sv. oče Leon XIII. v zgoraj hvaljeni okrožnici: »Nedvomno je čast matere božje tolika, da je ni častitljivše stvari od nje. Ker pa je

bil sv. Jožef s preblazeno devico v zakonski zvezi, približal se je gotovo najbolj oni vzvišeni časti, po kateri presega božja porodnica vse druge stvari . . . Prav tako se odlikuje sv. Jožef pred vsemi ljudmi po drugi visoki časti; bil je namreč po božjem sklepu varih Sinu božjega, in ljudje so ga imeli za njegovega očeta. Vsled tega je bil Jezus, večna Beseda, sv. Jožefu v ponižnosti pokoren, ga je ubogal in mu skazoval čast, kakoršno morajo skazovati otroci svojim starišem. Iz te toli tesne in pristrčne zveze, v kateri je bil sv. Jožef z Jezusom in Marijo na zemlji in je še sedaj v nebesih, sklepamo pač lahko, kako velika mora biti oblast in moč njegove priprošnje, ker se skoro ne da misliti, da bi vsemogočni in vsedobri božji Sin Jezus Kristus svojemu skrbnemu krušnemu očetu in redniku, sv. Jožefu, in da bi milosti polna mati božja Marija svojemu ljubeznivemu ženinu mogla odreči vslišanje kake prošnje. Kakor je torej svoje dni Faraon dejal svojim močno stiskanim podložnikom: »Pojdite k Jožefu, in karkoli vam poreče, takisto storite« (Gen. 41, 55), jednako tudi vam preljubi škofljani! kralj kraljev govori v vseh potrebah, v notranjih in vunanjih stiskah in težavah: »Pojdite k Jožefu in karkoli vam poreče, to storite.« Te svetopisemske besede nam razodevajo voljo Gospodovo, češ, da je sv. Jožef izvoljen za posebnega delivca svetih milosti, pa nas vrhu tega tudi vabijo, da posnemljemo čednosti sv. Jožefa in ga tako častimo na najpopolnejši način. Zakaj s tem najboljše in najkoristnejše častimo in na pomoč kličemo svetnike v nebesih, ako vidijo ti nad nami lastnosti svojega bogoljubnega življenja, ako zapazijo nad nami svoje čednosti, uči glasoviti škof Hiponski, sv. Avguštin.)

II.

Z nedomerno visokostjo poklica sv. Jožefa se je vjemala pa tudi nedosegljiva svetost njegovega življenja, vsled katere je postal vzoren vzgled vsem otrokom sv. cerkve.) »Jožef pa, njen mož, je bil pravičen.« (Mat. 1, 19). Te kratke besede obsegajo največ in najlepšo hvalo čednostnega moža Marijinega. Sv. Jožef je bil pravičen do Boga, do svojih in do drugih ljudi. Spolnoval je božjo voljo v vseh okoliščinah življenja, neprestano je posvečeval samega sebe, gorel je svete ljubezni do svojega božjega varovanca in do njegove preblazene matere, bil je neumorno delaven, ponižen, priprost, nedolžen in deviško-čistega srca: **bil je pravičen**. Sploh je bil sv. Jožef mož tihega in resnobnega značaja, ki je vedel o pravem času odločno in pogumno postopati, ali javnosti se je skromno ogibal. To nam potrjuje sv. pismo, katero niti besedice ne omenja, ki bi jo bil kedaj govoril on.

1. Sv. Jožef, mogočen po svoji priprošnji in vreden vsega posnemanja, je kot glavar svete božje družine pred vsem svetlo ogledalo krščanskim hišnim očetom in gospodarjem. Lepo pišejo o tem papež Leon XIII. (v poprej navedeni okrožnici): »Z največjo ljubeznijo in nevtrudno vstrajnostjo je varoval sv. Jožef svojo nevesto in njenega božjega Sina. Z delom svojih rok priskrboval jima je potrebnega živeža. Ko je dete Jezus po zavisti Herodovi prišlo v smrtno nevarnost, spravil ga je v varno zavetje. Na težavni poti in v pregnanstvu je bil vedni tovariš, pomočnik in tolažnik preblazene device in božjega deteta«. Kakor je sv. Jožef zvesto in vestno opravljal svojo težavno službo, tako tudi vi krščanski hišni očetje in gospodarji! prav skrbno in natanko spol-

nujte velevažne dolžnosti svojega stanú iz ljubezni do Jezusa in iz pokornosti do njegove ljubljene neveste, sv. cerkve. Bodite vi in vaše žene celo čisto ^{očiščeno} zrcalo krščanskega življenja, v katerem se bodo vsi vaši domači spoštljivo ogledovali. O ne izreajte svojih otrok za svet, temveč za nebesa; izreajte jih po ^{besedi} želji sv. apostola Pavla v nauku in strahu Gospodovem. (Efež. 6, 4). Skrbite otrokom ne le za telesno in časno, marveč tudi za duhovno in večno življenje. Zato jih pridno vodite k Jezusu, kakor so evangeljske matere vodile svoje ljubljence k božjemu prijatelju otrok; izročujte jih zgodaj v varstvo sv. Jožefu, temu milemu varihu nedolžnih otrok. Spoštujte svoje otročiče; velika je njih častitljivost. Saj je božja Beseda govorila večnega spomina vredne besede: »Ako ne postanete kakor otroci, ne pojdete v nebeško kraljestvo. Kdor se poniža kakor otrok, ta bode v nebeškem kraljestvu največi. Kdor sprejme otroka v mojem imenu, mene sprejme. Kdor pa pohujša katerega teh malih, ki verujejo v me, bilo bi mu bolje, da bi se mu mlinski kamen obesil na vrat in bi vtonil v globočini morja.« (Mat. 18, 3—6). Blagor Vam krščanski stariši! ako spolnujete dolžnosti do svojih otrok: sebi in njim pripravljate časno in večno srečo.

Toda ne le samó otrokom, ampak tudi vsem drugim, ki so njim podložni, morajo hišni očetje z vsemi silami skrbeti za pravo srečo. S hlapci in z deklami, s pomočniki in z učenci, s posli in z delavci — z vsemi morajo ravnati kakor z domačimi, morajo vse napeljevati k dobremu in odvracati od hudega. Vam krščanski gospodarji in gospodinje! velja sv. Pavla opomin: »Ako pa kdo ne skrbi za svoje, zlasti za domače, ta je zatajil vero ter je hujši od nevernika.« (I. Tim. 5, 8). Da torej predragi v Gospodu! morete svoje družine odgojevati po sijajnem vzgledu sv. božje družine, častite to presveto družino prav srčno in ponižno, kakor sv. oče papež Leon XIII. to tako iskreno želijo v svojem listu, pisanem dne 20. novembra leta 1890 kardinalu nadškofu Firenškemu. Zjutraj in zvečer zbirajte svoje domače krog sebe, da pobožno opravite ž njimi jutro in večerno molitev. Molite skupno pred jedjo in po jedi. Zahajajte s svojimi domačimi v cerkev k sveti maši in pridigi, kakor pripoveduje sv. evangelij o stariših Jezusovih, rekoč: »In njegovi stariši so hodili vsako leto v Jeruzalem o velikonočnem prazniku.« (Luk. 2, 41). Prejemajte skupno ž njimi sv. zakramente. Ne trpite nikdar, da bi se v vaših hišah oskrunjale nedelje in prazniki, ali zanemarjali postni dnevi. Dajajte svojim podložnikom spodbuden vzgled z zvestim spolnovanjem krščanskih dolžnosti in prizadevajte si, z ljubeznivimi opomini in svarili v srcih svojih otrok in svojih poslov vtrjevati vero in ljubezen do matere sv. cerkve. Ne dâ se misliti, ne dâ se dopovedati, koliko premorejo v hiši besede in vzgledi krščanskega očeta in krščanske matere. Ne dâ se pa tudi opisati, kako veselo in srečno je življenje v pobožni, bogaboječni krščanski družini. Mož ljubi in spoštuje ženo, žena moža in obadva bogoljubno odgojujeta svoje otroke in otroci (poznajo dobro in) vestno spolnujejo ono zapoved: »Spoštuj očeta in mater«, kakor jo je (poznal in) spolnoval božji mladenič Jezus. Posli kaj hitro zapazijo poštene namene in dobrotna srca svojih gospodarjev in so jim udani iz vse svoje duše, ker nahajajo v njihovi hiši popolno zadovoljnost in jim je ni treba iskati po drugod. Da bi se torej povrnil in vedno ohranil krščanski red in strah

božji v vseh krščanskih družinah obširne škofije Lavantinske je za letošnji postni čas moja vroča želja in nujna prošnja ta, da se brez izjeme vsepovsodi zopet vpelje in vsak večer celega postnega časa po stari in častiti katoliški navadi skupno moli sveti rožni venec.

3. Med raznimi slikami sv. Jožefa je posebno pomenljiva ona, ki nam ga predstavlja z znamenjem čistosti srca in nedolžnosti duše: s cvetočo lilijo v roki. Zares! sveti evangelj ne hvali brez vzroka sv. Jožefa zaradi njegove zdržljivosti (Mat. 1, 25); kajti nedolžen in čist kakor neoskrunjena lilija moral je biti sv. Jožef, da mu je Oče nebeški v varstvo izročil Marijo, mater svojega ljubljene Sina, devic devico. Da! čista je bila njegova roka, čiste so bile njegove ustnice, čisti njegove pogledi, čista njegova ušesa in čisto je bilo njegovo srce, kakor bliščeče beli sneg. In zato je tudi svetel vzgled krščanskim mladeničem in mladenkam in je mogočen varih njihove deviške čistosti. Zatorej ljubi mladeniči in blage device! posnemajte stanovitno svojega učenika in posvetite svojemu mogočnemu branitelju svojo čistost v mislih, v občutkih in željah, v pogledih, besedah in dejanjih, v obleki in obnašanju. Prosite ga neodjenljivo za ono dragoceno čednost, ki more človeka, ^(rekel bi,) spremeniti v angelja, in katera ima obljubo gledanja božjega obličja: »Blagor njim, ki so čistega srca, ker oni bodo Boga gledali.« (Mat. 5, 8).

4. Ne vdajte se vendar v cvetu svojega življenja grehu, ne potratite svoje mladosti, najlepše dobe svojega življenja, v divji poželjivosti in strasti. Ne poslušajte tistih, ki pravijo: Mladost je norost, mladost mora vživati in se veseliti. Ne tako! marveč mladost mora imeti krepost; ravno v tej dobi življenja se mora kristjan vaditi v strahu božjem in v čisti službi Gospodovi; ker čas mladosti je z ozirom na ostalo življenje čas setve, čas ^(pričetka in) truda. V mladosti se mora sejati seme, ki naj vzraste v bogato žetev. Kar se začne v mladosti, to se nadaljuje in dovrši v poznejšem življenju. V mladosti se polaga temelj, na katerem sloni vsa stavba časne in večne sreče. Doba mladosti je večidel odločilna za vse poznejše življenje. Tu velja beseda sv. pisma: »Mladenič, vaje svoje poti, tudi v starosti z nje ne stopi.« (Preg. 22, 6). In vedno resničen je pregovor: Navada je železna srajca. Da! poiščite mi hišnega očeta, ki kot mož po božjem srcu blagodejno vlada svojo družino, in poizvedujte o njegovem preteklem življenju in slišali bode, da je bil pobožen in nedolžen mladenič. Imenujte mi vrlega učitelja, zvestega uradnika, dobrega vojaka, pravičnega obrtnika, zanesljivega delavca pa poštenega mojstra, ki bi ne bil že v mladosti zasadil v svoje srce, v njem gojil in vtrjeval ^(gledamo) kali poznejšega krepostnega življenja. Vse dobre in požrtvovalne matere, ki so v svojih družinah možem zveste tovarišice in otrokom ljubeznive rednice, bile so nekaj ponižne in sramežljive device. In če se ozremo na pota svojega lastnega življenja, spoznali bomo brzo, da so ravno tista, po katerih smo hodili v mladostnih letih; in ako smo morali nastopiti drugo pot, stalo nas je to obilo truda. Mladenič se drži svoje poti; tudi v starosti ne odstopi od nje. Kdor želi do smrti in po smrti živeti srečno, mora se posvečevati že v mladosti. →

5. Naš sv. Jožef je nadalje prekrasen vzgled vsem, ki so višega stanú; učiti se morejo od njega, kako da naj varujejo svojo dostojnost; je zala predpodoba bogatim in premožnejšim, ki se naj učé od njega, za katero bogastvo se njim je treba najbolj

truditi. Jožef je bil starodavnega kraljevega rodú; med njegovimi sorodniki so se nahajali véliki in veljavni vladarji; bil je v bližnjem sorodstvu z vélovečnim Sinom božjim. Angelj Gospodov ga je imenoval Sinú Davidovega. (Mat. 1, 20). Da! bil je kraljev sin; pa on ni le bil po krvi Davidovega in Salomonovega rodú, ampak tudi po veri in modrosti, po svetosti in pobožnosti. Poleg plemenitega rodú je imel sv. Jožef, kar je še mnogo više in častnejše, imel je, pravim, plemenito dušo, ki je božjega rodu, medtem ko je plemenitost sveta mnogokrat nepoznana in malovredna. Svest si tega plemenitega božjega rodú je radostno služil Sinu kralja nebeškega, pa je zvesto varoval in branil kraljico nebes in zemlje, in je tako zadovoljno in srečno živel v bornih razmerah svojega rokodelskega stanú. Marljivo se torej ozirajte na blago srce sv. Jožefa in ga posnemajte vsi, ki ste boljšega in višega stanú! Kakor je dajal on, dajajte tudi vi spodbuden vzgled svojemu bližniku in kažite naravnost, da ste učenci Jezusovi, ter mu služite in strežite odkritosrčno.

5. Neporedkoma nahajamo med podobami, ki predstavljajo sv. Jožefa, čedne slike, ki nam ga kažejo, kako dela ob stružnici ali pa drži tesarsko orodje v roki: najlepši vzgled delavcem vsake vrste.

Preljubi v Gospodu! »Človek je rojen za delo, kakor je ptica vstvarjena za letanje«. (Job. 5, 7). Adam in Eva sta delala, predno sta grešila, seveda le lahko in ne v potu obraza. »Gospod Bog je vzel človeka, piše Mozes, in ga je postavil v vrt veselja, da ga obdeluje«. (Gen. 2, 15). Toda odkar so se vsled greha rajska vrata zaprla za našimi prvimi stariši, postalo je delo težavnejše in mučnejše. Delo je kazen za greh, pa je tudi dobrot za človeka. Tega pa niso umeli vselej vsi ljudje. Pagani so delo prepuščali le ubogim in sužnikom. Ali odkar je bil Sin božji v rokodelski družini rojen in vzgojen, odkar je vélovečni Bog sam delal trideset let v tesarnici, odkar sta si Marija in Jožef, ti dve najsvetejši osebi izmed ljudi na zemlji, v potu svojega obraza služila vsakdanji kruh, od tedaj je delo častitljivo in posvečeno, je dolžnost, je čednost in delež vseh ljudi. Da! ako je kedaj živel na zemlji pravi krščanski delavec, bil je ta krepostni tesar iz mesta Nazareta. On je ljubil in spoštoval delo, dobro vedé, da se delo, opravljeno z dobrega namena in k časti in po volji božji, nikoli ne dâ na tem svetu primerno poplačati. Sv. Jožef je delal za Jezusa in z Jezusom. Kako se je pač varoval lenobe, nepotrpežljivosti, nepoštenosti, nepotrebnega govorjenja, sploh vseh grehov, s katerimi se sicer delavci radi pregrešijo. V njegovi delavnici je vladal strah božji in je bivala pobožnost, zatoorej se tudi mir, blagoslov in popolna sreča niso pogrešali v njej.—Redke so postale delavnice Jožefove, v katerih še mislijo na Boga, se o njem pogovarjajo ter se ga bojé in delajo iz ljubezni in pokorščine do njega. Kako hvalevredna je bila nekdanja navada rokodelcev, ki so pričeli delo in ga končali z molitvijo. Ako bodo rokodelci in vsi drugi delavci zopet delali z Bogom in za Boga, bode njih delo blagoslovljeno. Kjer pa je blagoslov božji, tam je vsega dovolj. »Iščite najpoprej božjega kraljestva in njegove pravice, in vse to vam bode privrženo«. (Mat. 6, 33). Nekdaj je veljal pogovor: Rokodelski stan, od Boga obdarovan. In to je veljalo takrat, ko je rokodelstvo stalo na krščanski podlagi. Odkar nima več te zaslombe, zginilo je tudi njegovo blagostanje.

Trudijo se sicer znovi pridobiti to blagostanje, in iščejo pripomočkov, pa pravega odrešenika ne najdejo, odkar so božjega Vzveličarja odstranili. Naj se le njegov nezmotljivi nauk, sv. krščanska vera, v svoji celoti zopet vpelje v delavnice, tovarne in rudokope, in sicer polnoveljavno za gospodarje in delavce, in dvoma ni, da se bode dalo povoljno rešiti prevažno vprašanje delavsko.

┌ Sv. Jožef je bil pravičen. On ni hrepenel po imetju in posestvu bogatinov. Ne želi svojega bližnjega blaga, ta zapoved božja mu je bila globoko v srce vtisnjena. Družinsko življenje mu je bilo nad vse sveto. V sredi med svojimi je iskal in našel pravo, najslajše veselje. Delati za Jezusa in za Marijo, bila mu je rajska radost. Ponižno češčenje in pridno posnemanje tega pravičnega, bogoljubnega tesarja Nazaretskega bi pač gotovo moglo krščanske delavce varovati socijalnih zmot in neredov. Semkaj spadajo pomenljive besede našega, delavcem posebno prijaznega, sv. očeta papeža Leona XIII.: »Sv. Jožef je bil zadovoljen z malim, kar je bilo njegovega, in je srečno ter udano prenašal težave svojega stanú po vzgledu svojega Sina, ki je sprejel hlapčevsko podobo in je, dasi tudi Gospod vseh stvari, radovoljno prenašal revščino. To premišljevale naj se osrčujejo in tolažijo ubožci in vsi, kateri si z delom svojih rok služijo kruh. Dovoljeno jim je sicer, da izboljšujejo na pravičen način svoje stanje; ali pamet in pravičnost jim prepovedujeta, da preobračajo red, določen od božje previdnosti.... Zategadelj naj bodo ubogi previdni, pa se naj ne zanašajo na obljube hudovoljnih hujskačev, oni se naj mnogoveč opirajo na vzgled in varstvo sv. Jožefa in na materino ljubezen svete cerkve, katera čedalje bolj skrbi za izboljšanje njihovega stanja«. Vzglejajte se torej krščanski delavci, bodite katere koli vrste, prav skrbno na sv. Jožefu, ki vam je moder učenik v vseh čednostih, katere naj zaljšajo delavca; učite se od njega, kakošni morate biti in kakošni boste in kam pridete, ako boste nevtrudno sledili za slavnim varihom družin krščanskih delavcev.┐

6 Sv. Jožef je dalje po svoji popolni vdanosti v voljo božjo, tudi v največi revščini in v najhujših skušnjah, vsega občudovanja vreden vzgled tistim, ki so kakoržekoli močno skušani in stiskani. Kaj ne ljubljene v Gospodu! Ni nam težavno, služiti Bogu, ako se nam vse godi po volji, ako nas ne zadeva ničesar zopernega. Dokler smo brez križa, šli bi s sv. Petrom v smrt za Jezusa; če nam pa vsemodri Bog pošlje le lahek križec, ki bi nam ga bilo iz ljubezni do njega nositi morda le do prve postaje krščanske popolnosti, takrat smo koj malosrčni, in k večemu bi še kakor sv. Peter od daleč hodili za Gospodom klaverni in obupani. Medtem pa se kaže prava čednost najlepše v najhujši zadregi. Huda skušnja je bila za sv. Jožefa, ko mu je bila skrivnost včlovečenja Sinú božjega še neznana, pa je videl, da je preblazena Devica že mati postala. Pa on je mirno svoj strah in svojo skrb izročil Bogu, ki mu je po angelju razodel globoko skrivnost. Hudo in bridko je bilo za ubožnega delavca, ko je moral na povelje cesarja Avgusta o neprijetnem zimskem času z Marijo potovati iz Nazareta v Betlehem, četudi je prihajal že najbližnji čas rojstva željno pričakovanega Mesije. Ali še huje je bilo za pravičnega moža, ko je, vtrujen in spehan od pota, v Betlehemu zastonj prenočišča prosil in je moral na planem strehe iskati v revnem hlevu. Najhuje pa je bilo za skrbnega variha in očeta nepričakovano povelje: »Vstani in vzemi dete in njegovo mater in beži

v Egiptet ter ostani tam, dokler ti ne porečem; kajti Herod bode iskal, da bi ga umoril«. (Mat. 2, 13). Kaj! v mrzli zimski noči moral bi se odpraviti z materjo in detetom, in bežati v tujo deželo in tamkaj ostati na nedoločen čas? Kako bridka skušnja! Pa Jožef je vstal in je vzel dete in njegovo mater po noči, in je odšel v Egiptet. (Mat. 2, 14). Bi mar v tej hudi poskušnji ne bil mogel sv. Jožef pravično ugovarjati, kakor to razlaga zgovorni sv. Krizostom, rekoč: »Čemu bi bežal v tujo deželo, od svojih med tujce, od pobožnežev med brezbožneže, od Jeruzalemskega templja k egiptovskim malikovalnicam? Ni ga tam človeka, ki bi poznal mene in jaz njega. Kdo nam bode skrbel za živež, kdo nam dal stanovanje, ki ga niti še v Betlehemu, (mestu svojih pradedov, nisem našel? Ali v vsej Judeji ni kotiča, kjer bi se moglo dete prikriti? In če je že treba bežati, zakaj pa nemudoma po noči, zakaj ne čakati, da se zdani? Dete je mlado in nežno, mati slabotna, in jaz nimam nikake priprave za daljno težavno pot«.

Pa ne! Tako sv. Jožef ne tožuje. O njem veljajo modre besede sv. pisma: »Pravičnega nič ne žali, naj se mu prigodi, karkoli si bodi.« (Preg. 12, 21). Brž ko se mu zapove: vstani in beži, je že vstal in bežal brez vsake priprave v neznano deželo. Vendar nadaljuje sv. Krizostom, ko bi se bil sv. Jožef tudi vsemu drugemu vesel odpovedal, izgovarjal bi se bil lahko gledé na čast Vzveličarjevo, rekoč: »Ti moj ljubi angelj si mi naznanil pred kratkim, da hoče to dete svoje ljudstvo rešiti in vzveličati, sedaj pa še samega sebe ne more rešiti iz rok svojih pregnjalcev, marveč mora bežati pred njimi. Kaj si bodo mislili pastirji, ki so ga tukaj molili kot Vzveličarja svetá? Kaj si bodo mislili vsi meščani, ki so slišali o njegovem prihodu? Ne bodo li rekli: Kako je ta božji Sin, kateri beži sramotno in se ne more ustavljati človeku, ki ga preganja? Ali On, ki je modre po zvezdi poklical iz jutrove dežele, da so ga prišli k jaslicam molit, ni mogel prav tako geniti srca Herodovega, ali pa ni mogel vsaj drugače kakor po naglem pobegu uničiti njegovih zlobnih naklepov? Ne bodo li vsi, ki slišijo o tem, mislili, da so prevarjeni, ter se bodo sramovali, da so imeli dete za Mesijo? Kje je torej čast in slava, katera gre otroku? Ali bi se ne spodobilo vsaj, da gremo v deželo treh modrih, kjer bi po njihovem spričevanju vse ljudstvo molilo in častilo dete kot Boga?«

Kaj ne (mili moji škofljani)! to bi bili, (da govorim človeški, celo pametni ugovori. In vendar ne ugovarja sv. Jožef. Gospod zapove in njegov zvesti služabnik vboga, ne da bi presojeval povelje ali skrbel, bode li moči, tisto izvršiti. In zategadelj je mnogo-skušani sv. Jožef dovršen vzgled vsem močno stiskanim, žalostnim in revnim kristjanom. Bog hoče tako, (to je bilo njegovo geslo, in) dopolniti božjo voljo, to mu je bila najslajša sreča. Vsa popolnost, pobožnost in vsa svetost katoliškega kristjana je v tem, da si prizadeva, vsekdar storiti, prenašati in trpeti, kar Bog hoče, ker in kedar in kakor On hoče. Verna in zaupljiva vdanost v previdnost božjo, to je resnična sreča bogoljubne duše. Kdor tedaj hoče biti vreden varovanec in otrok sv. Jožefa, njemu bode po njegovem vrlem vzgledu božja volja pravilo vsega dejanja, delovanja in prizadevanja. →

Naposled je sv. Jožef vabljev vzgled tudi nam duhovnikom, premili moji sodelavci v vinogradu Gospodovem! Vse njegovo mišljenje in delovanje je bilo posvečeno ljubemu Jezusu in ljubi Gospej Mariji. Njima je veselo služil na srečo in v vzveličanje

človeškega rodú. Vse svoje dni je preživel v pričujočnosti Jezusa in Marije, premišljevale in posnemale njune presvete čednosti, oznanjevale božje skrivnosti pastirjem, ljudstvu in modrim. On ni iskal na svetu ničesar drugega, kakor le božjo čast, lastno vzveličanje in pa vzveličanje svojega bližnjega. — Slavni očak! bodi naš pomočnik, da premišljujemo in posnemamo tvoje vzgledno življenje, da se vdeležimo tvoje večno-trajne sreče v nebesih.

* * *

Egiptovski kralj, Faraon, je sanjal o sedmih rodovitnih in sedmih nerodovitnih letih. In njegove sanje so se vresničile. Pa on je izročil sebe in svojo deželo Jožefu v varstvo in vsa leta so bila leta rodovitnosti in obilnosti. Po Jožefovi očetovski skrbi so bila oblagodarjena srečna in nesrečna leta. Vdajmo se tudi mi mogočnemu varstvu sv. Jožefa; častimo in posnemajmo vse slave in vsega posnemanja vrednega očaka; in napočili bodo tudi za nas dnevi blagoslova, vzveličanja in prave sreče. Saj piše Serafinska sv. Terezija, ki je bila izvoljena od Boga, da razširi pobožnost do sv. Jožefa po vsem krščanskem svetu, ki je njemu na čast postavila tudi prvo cerkev, je njemu v slavo posvetila dvanajst od nje vstanovljenih samostanov ter je postavila nad njih vhodnimi vrati podobo tega slavnega variha; saj piše, pravim, ta goreča častilka sv. Jožefa v svojem življenjepisu o veliki moči njegove priprošnje tako le: »Ta mili oče in ljubljeni varih moje duše je rešil mene ne le telesnega trpljenja, ampak tudi še mnogo drugih nevarnosti, v katerih je bilo moje dobro ime in moje večno vzveličanje; da! vslíšal me je vselej v obilnejši meri, kakor sem pričakovala in ga prosila. Ne spominjam se, da bi ga bila do današnjega dne prosila za kaj, česar bi mi ne bil izprosil. Čudovite so zares velike milosti, katere mi je ljubi Bog podelil na priprošnjo tega častitljivega svetnika, in mnoge telesne in dušne nevarnosti, katerih me je rešil. Dozdeva se mi, kakor bi bil Bog drugim svetnikom dodelil milost, pomagati nam v tej ali oni potrebi; sv. Jožef pa, kakor vem iz lastne svoje skušnje, se skazuje pomočnika v sleharni potrebi. Gospod hoče menda s tem naznaniti, češ, da je njemu, kateremu je bil poslušen na zemlji kot svojemu redniku in odgojitelju, da je temu pokoren tudi v nebesih s tem, da spolnjuje vse njegove prošnje. Kar jaz, to so skusile tudi druge osebe, katerim sem svetovala, naj se obrnejo do tega pomočnika, kateremu ni jednakega. Tudi ga sedaj že mnogi časté, in vsi ti čutijo srečne nasledke njegove priprošnje in spoznavajo, kako resnične so moje besede.... Ker vem sedaj po dolgi skušnji, koliko premore sv. Jožef pri ljubem Bogu, vnela bi rada ves svet za njegovo posebno češčenje. Pač še nisem poznala nobenega, ki bi bil imel pravo pobožnost do njega in bi ne bil rastel v čednosti; kajti ta nebeški varih čuje posebno nad duhovno rastjo tistih duš, ki se mu priporočajo. Že več let si prosim o njegovem godu vselej posebne milosti in doslej sem bila še vedno vslíšana.... Zategadelj bi prosila za božjo voljo vse tiste, ki nočejo meni verovati, naj bi poskusili sami; in potem bodo iz lastne skušnje spoznali, kako dobro je priporočati se temu častitljivemu očaku in ga posebno častiti«. (Življenje sv. Terezije. Ahen, 1868. Str. 60—62).

Preljubi v Kristusu! ravnajmo se vsi, pastirji in čreda, po tem modrem nasvetu in sijajnem vzgledu razsvetljene služabnice božje, sv. Terezije, in častimo, ljubimo in

hvalimo ves mesec marcij iskreno in zaupno svojega milosrčnega deželnega patrona. Praznujmo z vso le možno gorečnostjo njegov prelubeznivi svetek; lepšajmo prav spodobno njegove altarje, podobe, slike in kipe v cerkvi in zvonaj cerkve; opravljajmo pobožno njemu na čast prelepo molitev, od sv. očeta papeža Leona XIII. z odpustki 7 let in 7 kvadragen obdarovano; spolnjujmo zvesto njemu na čast postno postavo, prejmimo o velikonočnem času prav vredno sv. zakramente in vadimo se stanovitno v krščanskih čednostih kakor v živi veri, trdnem upanju, goreči ljubezni, v ponižnosti, pokorščini in pobožnosti, ki je za vse koristna, ker ima obljubo sedanjega in prihodnjega življenja. (I. Tim. 4, 8). Prosite ljubi Lavantinci! mnogo-veljavnega patrona sv. cerkve za najvišega pastirja in namestnika Kristusovega na zemlji, za papeža Leona XIII., da se jih Bog usmili ter jih v svoji milosti vodi po potu večnega življenja, da bodo z njegovo pomočjo, kar je njemu prijetno, želeli in z vso močjo storili. Prosite ga za mene, svojega škofa, da vsem z besedo in dejanjem k dobremu služim in s čredo, meni izročeno, večno življenje dosežem. Prosite pohlevno slavnega patrona Avstrije, da Bog, varih vseh kraljestev in posebno krščanskega cesarstva, našemu cesarju Francu Jožefu podeli svojo milost, da njegovo moč, s katero se sovražnik premaga, spoznajo in častijo, da, ki so po njegovi volji cesar postali, bodo tudi v njegovem varstvu vselej mogočni.

»Ko je stari očak Jakob videl, da se že bliža dan njegove smrti, poklical je svojega sina Jožefa«. (Gen. 47, 29). In to je storil pobožni patrijarh za to, da bi sebe in vse te svoje izročil Jožefovi skrbi in obrambi, da bi vmrl v njegovi pričujočnosti, da bi mu zatisnil on ^{izročajoči} (pojemajoče) oči. In zgodilo se je tako. Osiveli očak je mirno vmrl pod varstvom ljubljene Jožefa. Kako pač srečna bode tudi naša smrtna ura, ako se bomo pod okriljem in zavetjem sv. Jožefa, tega izvoljenega pomočnika vmirajočih, ločili od tega sveta. Ker pa ne poznamo poslednjega trenutka, ki bode odločil za vso našo večnost, ne nehajmo se dan na dan priporočati sv. Jožefu, da nam on izprosi milost vseh milosti: srečno smrtno uro. Če izvolimo in častimo sv. Jožefa, ki je vmrl v naročju Jezusovem in Marijnem, kot pomočnika v svoji zadnji uri, nam bode zaklical, ko bodemo umirali, kakor je zaklical egiptovski Jožef svojim bratom: Stopite k meni ... nikar se ne bojte in ne bodi vam bridko. ... K vaši sreči me je Bog poslal pred vami ... da zamorete živeti.« (Gen. 45, 4. 5. 7).

Sicer pa bratje moji predragi in zaželeni, veselje moje in venec moj, takó stojte v Gospodu preljubi! ... ^{Gospodu} Veselite se vedno v Gospodu, še enkrat pravim, veselite se. (Skromnost) vaša bodi znana vsem ljudem. Gospod je blizo. Nič ne skrbite, ampak v vsaki molitvi in v priporočanju z zahvaljevanjem naj bodo znane vaše prošnje pred Bogom. In mir božji, ki presega ves um, varuj vaša srca in misli vaše v Kristusu Jezusu. (Filip. 4, 1. 4—7). Amen. —

V Mariboru, na praznik zaroke device Marije s svetim Jožefom, dne 23. jan. 1892.

† Mihael,

knez in škof.

Postna postava

za leto 1892.

S pogledom na razmere sedanjega časa podelim vam s privoljenjem svetega očeta, Rimskega papeža, vse tiste olajšave tretje cerkvene zapovedi, katere so Vam bile že pretekla leta podeljene.

I. Postni dnevi, v katerih se smete na dan le enkrat nasititi, so ti le:

1. Vsi dnevi štiridesetdanskega posta, tudi zapovedani prazniki, izvun nedelj.
2. Vsaka sredo, vsak petek in vsaka sobota v kvatrih.
2. Vsaka sredo in vsak petek v adventu. Ta post je namesto nekdanjega posta ob biljah pred prazniki sv. apostolov.
4. Bilje ali dnevi pred Duhovim (Binkoštni), pred Petrovim in Pavlovim, pred vnebovzetjem deviške matere Marije, pred vsemi svetniki, pred brezmadežnim spočetjem Marije in pred Božičem.

II. Zavživanje ^{mesa} (mesenih) jedi je prepovedano:

1. Vsak petek celega leta.
2. Vsako kvaterno sredo in soboto.
3. Na pepelnico in v treh poslednjih dneh velikega tedna.
4. Ob vseh zgoraj naštetih biljah, to je pred Duhovim, Petrovim in Pavlovim, pred veliko Gospojnico, vsemi svetniki, brezmadežnim spočetjem Marije in pred Božičem.

III. Kar zadeva olajšavo, velja sledeča določba in sicer:

1. Za vso škofijo. Kadar se praznuje zapovedan praznik ob dnevu, ob katerem je mesojeda prepovedana, postavim ob petku, sme se vživati meso, pa ne da bi bila dolžnost, poprejšnji dan se zdržati mesa.
2. Za posamezne kraje. Kjer se ob petkih ali drugih takih dnevih, ob katerih je prepovedana mesojeda, vrši sejem in se zbira veliko ljudstva, dovoljeno je, na ta sejmovi dan vživati meso.
3. Za posamezne osebe.
 - a) Mesene jedi smejo vse dni med letom, izvzemši pepelnico, tri zadnje dni velikega tedna in biljo pred Duhovim in Božičem, vživati delavci v rudokopih, rokodelci v tovarnah ali fabrikah, popotniki, kateri jedó v gostilnicah in krčmah; pa tudi taki, ki n. pr. v mestih in trgih in podrugod navadno v gostilnico na hrano hodijo.
 - b) Vse dni med letom, izvzet je le veliki petek, smejo mesene jedi zavživati kondukterji na železnicah in tudi vsi tisti, kateri potujejo z železnico in so prisiljeni po gostilnah na železniških postajah jemati hrano. Jednako pravico imajo boleniki v toplicah, na slatinah ali v drugih zdravilstvenih zavodih s svojimi domačimi in strežniki vred. Toda ta polajšava ne velja za take osebe, katere hodijo le za kratek čas v toplice ali v take kraje razveseljevanja.
 - c) Vse dni med letom smejo mesene jedi vživati taki reveži, kateri si vsled obilnega uboštva ne morejo v jedih izbirati in so prisiljeni jesti, karkoli se njim daruje. Ako pa dobijo postne jedi za milošnjo, ne smejo vživati nepostnih. Sploh pa smejo vse osebe, katere morajo služiti ali stanovati pri takih ljudeh, ki nikoli ne stavljajo postnih jedi na mizo, smejo, pravim, jemati mesene jedi, samo ne na veliki petek, če je le koliko mogoče.

4. Za vse postne dni med letom in tudi ves štiridesetdanski post z nedeljami vred je ostro prepovedano, pri enem in tistem obedu zavživati ribe in ^{mesene} jedi. To velja tudi za tiste, ki vled starosti, bolezni, težkega dela itd. niso dolžni, postiti se.

5. Pomniti je dobro, da morajo vsi tisti, ki uživajo meso ob polajšanih dneh, vsak takošen dan kakor tudi po vseh sobotah med letom pobožno moliti trikrat »Oče naš« in trikrat »Češčena si Marija« in Vero apostolsko v čast bridkega trpljenja našega Gospoda Jezusa Kristusa. Kjer je več ljudi pri mizi, opravlja se naj ta molitev glasno in vzajemno. Posebič še v Gospodu opominjam vse tiste, ki se bodo posluževali postne polajšave, da o postnih dneh tem obilnejše opravljajo dobra dela krščanskega usmiljenja, da radodarno delijo ubogim preostanke svoje mize ali pa to, kar sami sebi pritrgajo.

Namesto masla sme se rabiti mesena začimba (ali špeh) ob vseh navadnih petkih med letom, izvzeti so le kvaterni petki in veliki petek.

Bolnikom za nekoliko časa še bolj polajšati post, so pooblaščen dušni pastirji in spovedniki. Kedor pa želi zmirom oproščen biti postne postave, mora se do mene obrniti s prošnjo, katero podpirajo polnoveljavni razlogi.

Milost sv. Duha bodi pa z Vami, da boste mogli v duhu ljubezni, pokorščine in zatajevanja samega sebe vestno spolnovati postno postavo. »Ki pa bodo spolnovali to pravilo, mir črez nje in usmiljenje božje«. (Gal. 6, 16).

V Mariboru, dne 23. januarija 1892.

† Mihael,
knez in škof.

Opomba. Ta pastirski list (vsaj njega I. del) s postno postavo vred naj se v vsaki farni cerkvi na tretjo predpušno nedeljo (kvinkvagesimo) s prižnice bere vernemu ljudstvu. Med letom pa se mora še vsaki post posebič oznaniti poprejšnjo nedeljo.

